Verleihung des Carl-von-Ossietzky-Preises für Zeitgeschichte und Politik der Stadt Oldenburg an Igor Levit, 2022

Kurzbegründung der Jury

„Die Zeit, in der man passiv sein konnte, ist vorbei“, so begründet Igor Levit sein vielfältiges politisches Engagement als bekennender Europäer und international gefeierter Pianist für den Klimaschutz und für die uneingeschränkte Achtung der Menschenwürde. Ganz im Sinne Carl von Ossietzkys spürt und analysiert Levit nicht nur die Brüche der Gesellschaft, in der er lebt, sondern er positioniert sich konsequent gegen Rassismus, Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit und die Verrohung der Sprache. Mit seiner Stimme als Musiker und als politisch denkender, sprechender und handelnder Mensch erreicht Igor Levit Menschen verschiedener Generationen und sensibilisiert für die Dringlichkeit mutigen zivilgesellschaftlichen Engagements. Deshalb zeichnen wir Igor Levit mit dem Carl-von-Ossietzky-Preis 2022 der Stadt Oldenburg aus.

Langfassung der Jury Begründung: Einsatz für die unantastbare Würde des Menschen

Der Pianist Igor Levit macht die Unantastbarkeit der Würde des Menschen zu seinem politischen Leitmotiv in einer Zeit, in der sich die Parameter des Denk-, Sag- und Machbaren verschieben und Begriffe wie Freiheit und Widerstand zur Legitimation von Demokratiefeindlichkeit und Menschenverachtung missbraucht werden. Die Verletzlichkeit des Menschen, und die emphatische Verantwortung der Menschen füreinander und für die Welt bilden den Mittelpunkt seines politischen und gesellschaftlichen Denkens und Handelns. Mit dieser Grundhaltung und einer Selbstverpflichtung zur politischen Wachheit wendet sich Levit konsequent gegen Rassismus, Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit und setzt sich für Demokratie und Klimaschutz ein.

Levit geht zu den Menschen, mit seiner Musik, und mit seiner politischen Botschaft. Musikalisches und gesellschaftspolitisches Engagement greifen für ihn untrennbar ineinander. So gehören zu seinem ungewöhnlichen Repertoire „A Mensch“, und „The People United Will Never Be Defeated“, beides Kompositionen des amerikanischen Avantgarde-Pianisten Frederic Rzewski. Levit tritt in den bedeutendsten Konzerthäusern der Welt auf, und er spielt vor dem Potsdamer Landtag unter dem Motto „Flügel statt Flügel“ als Zeichen gegen rechts. Sein Konzert in Brüssel im November 2016 eröffnet er unter dem Eindruck der Wahl Donald Trumps und der menschlichen Tragödien von Geflüchteten mit einem politischen Plädoyer an die Europäische Union, die Menschenrechte nicht zu verraten.

Mit seinem politischen Engagement erreicht und berührt Levit als international gefeierter Pianist und Aktivist Menschen aller Altersgruppen. Wie der Namensgeber des Carl-von-Ossietzky-Preises spürt und beobachtet Levit die gesellschaftlichen Verwerfungen seiner Zeit, ermutigt dazu, Initiative zu ergreifen, und unterstützt Bewegungen, die eine humane, demokratische und sozial gerechtere Gesellschaft und einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt fordern. Deshalb zeichnen wir Igor Levit mit dem Carl-von-Ossietzky-Preis 2022 der Stadt Oldenburg aus.